

**PROTOKOLL DER 4. GEMEINDEVERSAMMLUNG
DER EINHEITSGEMEINDE GLARUS SÜD**

vom Freitag 19. November, 20.00 Uhr, im Gemeindezentrum Schwanden

Vorsitz:	Dr. Thomas Hefti, Gemeindepräsident Glarus Süd
Vizepräsidium:	Simone Eisenbart
Teilnehmer:	322 Stimmberechtigte
Protokoll:	André Pichon, Gemeindeschreiber Glarus Süd
Traktanden:	gemäss Traktandenliste und Memorial

Administratives

Zur Kontrolle der Stimmberechtigung wurden im Voraus Stimmrechtsausweise zugestellt. Diese sind beim Eingang als Zutrittskontrolle vorzuweisen. Die Abstimmungen erfolgen durch Hochhalten der Stimmrechtsausweise. Stimmberechtigte, welche den Stimmrechtsausweis vergessen haben, deren Stimmberechtigung aber bekannt ist, wird durch ein Mitglied des Wahlbüros ein Duplikat ausgestellt. Für die Auszählung bei Abstimmungen sind vier Sektoren mit je einem Stimmenzähler gebildet, welche die jeweiligen Ergebnisse dem Büro mit Ruth Landolt, Mitlödi, melden. Für Wortmeldungen werden Mikrofone gereicht.

Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti weist vor der Behandlung der traktandierten Geschäfte darauf hin, dass nur stimmberechtigte Personen an den Abstimmungen teilnehmen dürfen. Für Gäste und nicht stimmberechtigte Personen ist eine separate Zone ausgeschieden.

Das Protokoll umfasst sämtliche Wortmeldungen in zusammengefasster Form. Der Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit halber werden die einleitenden Ausführungen des Vorsitzenden und der Departementsvorsteher wörtlich wiedergegeben. Bezüglich Darstellung der Sachverhalte wird grundsätzlich auf das in alle Haushaltungen verteilte Memorial verwiesen. Dieses bildet einen integrierenden Bestandteil des vorliegenden Versammlungsprotokolles.

Pünktlich um 20.00 Uhr begrüsst GP Dr. Thomas Hefti die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und führt wie folgt durch die Versammlung:

Begrüssung

"Sehr verehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger"

Ich begrüsse Sie zur heutigen ersten Budgetgemeindeversammlung der Gemeinde Glarus Süd.

Wenn Sie die erste Seite des Memorials vor sich haben, so erscheint mit der Aufzählung aller Gemeinden, Schulgemeinden und Tagwen ein Bild, das nachher nicht mehr kommt. Vom nächsten Jahr an gibt es als politische Einheit nur noch die Gemeinde Glarus Süd.

Traktandum 1: Mitteilungen

Am 1. Juli 2010 hat eine weitere Phase auf dem Weg zur neuen Gemeindestruktur begonnen. Die „alten“ 13 Gemeinden, die Schulgemeinden und die Tagwen bestehen noch weiter bis zum Jahresende, aber sie haben keine Vorsteherschaften mehr bzw. der vor gut einem Jahr gewählte Gemeinderat Glarus Süd amtiert für dieses halbe Jahr als Vorsteherschaft aller dieser Gemeinden. Wenn es im Moment z.B. um eine Baubewilligung in Braunwald oder um eine Verlängerung in Haslen geht, so wird diese von der Vizepräsidentin Simone Eisenbart oder von mir für die Gemeinde Braunwald unterzeichnet zusammen mit der Gemeindeschreiberin von Braunwald bzw. von Haslen. Die bisherigen Gemeindeverwaltungen haben mit dem 30. Juni noch nicht aufgehört zu existieren, sondern bestehen als solche bis zum 31. Dezember 2010.

Dieser Übergang hat einiges an Absprachen und Koordination von Abläufen erfordert. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, hat am 28. April eine Konferenz mit allen bisherigen Gemeindepräsidentinnen, Gemeindepräsidenten und Tagwenspräsidenten stattgefunden. Anschliessend habe ich mit Gemeinderat Mathias Zopfi oder Gemeinderat Jakob Wohlwend alle ehemaligen Gemeindepräsidentinnen, -präsidenten und Tagwenspräsidenten besucht. Dabei haben wir insbesondere auch gefragt, welche Investitionen nach Meinung der bisherigen Behörden in den Investitionsplan aufzunehmen seien. Für die Schule haben diese Absprachen im Departement unter der Leitung von Brigitte Weibel stattgefunden. Im Namen des Gemeinderates Glarus Süd möchte ich mich bei allen ehemaligen Präsidentinnen und Präsidenten, ihren Räten und Angestellten für den guten Empfang und für die konstruktive Mitarbeit bedanken.

Offiziell und im Rahmen eines würdigen Anlasses ist den ausscheidenden Behörden und der Projektleitung unter der Führung von Jakob Etter am 30. Juni in Rüti im Beisein von Regierungsrätin Marianne Dürst der verdiente Dank für ihre Arbeit abgestattet worden. Dieser Anlass war eingebettet in die „Ouvertüre“, welche in der Zeit vom 25. Juni bis 4. Juli bei schönstem Sommerwetter stattfand. Gutes Wetter „z preiche“ ist in diesem Sommer nicht einfach gewesen. Die Bilder aus unserer Gemeinde, welche während dieser Tage ausgestrahlt wurden, waren beste Werbung für den Kanton und für Glarus Süd. Ich danke dem Vorstand der Region GHS mit Präsident Fritz Marti- Egli, dem OK mit Gabriel Weber, Martin Vogel, Paul Aebli, Ernst Marti, Ernst Luchsinger, Rainer Riederer und Ruth Zweifel so-

wie den beiden Bergführern Sämi Leuzinger und Ueli Frei sowie Ehrenpräsident Kurt Reifler für ihren grossen Einsatz.

Wenn die bisherigen Gemeinden und ihre Verwaltungen noch bis Ende Jahr bestehen, so bedeutet das, dass die Dienste des Personals bis zu diesem Zeitpunkt ebenfalls gefordert sind. In vielen Fällen führte das zu Doppelbelastungen, weil gleichzeitig schon Aufgaben oder Vorbereitungen für Glarus Süd zu verrichten waren. Mittlerweile sind praktisch alle Stellen, die der Gemeinderat bewilligt hat, besetzt, die Verwaltung hat ein Gesicht bekommen. Das war anlässlich der Gemeindeversammlung vom März noch nicht so. Damals standen wir vor der zweiten Welle der Ausschreibung und hatten noch keinen Gemeindeschreiber, den wir ihnen heute in der Person von Herrn André Pichon vorstellen können. In einer etwas speziellen Situation sind die Lehrpersonen. Ihre Anstellungsbedingungen bis zum 31.7.2011 sind noch durch eine Verfügung der Bildungsdirektion aus dem Jahr 2010 geregelt. Sie erhalten im Sommer 2011 mit Wirkung ab 1.8.2011 neue Verträge mit Glarus Süd. Mit den etwa 120 Lehrpersonen wird die Gemeinde über rund 250 angestellte Personen verfügen. Das wäre in der Privatwirtschaft schon ein ahnsehndes KMU und bedingt anders als früheren kleinen Verhältnissen auch eine gute und zeitgemässe Personalabteilung. Am 25. November findet in Elm ein Mitarbeiteranlass statt, zu dem alle eingeladen sind, die jetzt für eine Gemeinde auf dem Gebiet von Glarus Süd gearbeitet haben sowie alle, die für Glarus Süd arbeiten werden. Allen, welche auf Ende Jahr aus dem Gemeindedienst ausscheiden, wird zudem mit einem persönlichen Schreiben und einer kleinen Aufmerksamkeit für ihre Dienste gedankt.

In den vergangenen Monaten nahmen auch die organisatorischen Vorbereitungen für den 1. Januar 2011 viel Zeit in Anspruch. Bekanntlich gibt es eine Empfehlung der Projektleitung Glarus Süd für einen neuen Verwaltungsstandort beim Bahnhof Schwanden, dort wo früher der Güterschuppen stand. Das entsprechende Terrain wird am 1. Januar 2011 von der Ortsgemeinde Schwanden an Glarus Süd übergehen und der Gemeinderat wird sich in den nächsten Monaten mit dieser Empfehlung eingehend auseinandersetzen müssen. Bis zu einer Entscheidung bzw. allfälligen Bau mussten Standorte gefunden und vorbereitet werden. Sie finden die neuen Verwaltungsstandorte auf Seite 3 im Memorial. Im Dezember wird an alle Haushalte ein Flyer verteilt, der über Anlaufstellen, Öffnungszeiten, Telefonnummern, Adressen und Emailadressen informiert. Es galt weiter, Abläufe und Verfahren vorzubereiten. Eine ganz spezielle Herausforderung ist die Informatik, welche im Rahmen der Glarus hoch3 AG auf weitgehend „neue Beine“ gestellt wird, im Wesentlichen gleich für alle drei neuen Gemeinden. Die Vorbereitungen für diese Umstellung haben in den letzten zehn Monaten – die Spanne bis zum 1.1.2011 ist eine unerhört kurze Zeit – einen immensen Einsatz an Zeit erfordert. Am 26. Oktober konnte mit etwas Verspätung auf die Marschtabelle die Unterzeichnung der Verträge zwischen allen drei Gemeinden und Glarus hoch3 erfolgen. Man ist nun zuversichtlich, dass die Informatik am 1. Januar 2011 operativ sein wird. Damit das alles möglich ist, mussten auch entsprechende finanzielle Verpflichtungen eingegangen werden. Dafür gibt das Gemeindegesetz den Gemeinderäten die nötige Kompetenz, indem Art. 150 Abs. 2 allgemein bestimmt, die neuen Gemeinderäte die neuen Gemeinden rechtsverbindlich verpflichten und sämtliche Vorkehren treffen können, damit die neuen Gemeinden per 1. Januar 2011 ihren Betrieb aufnehmen können.

Gefordert wurden wir auch durch die Ereignisse im Krauchtal und bei der Guppenrunse im Juli. Es sind unmittelbar nach dem Unwetter und seither viele Mannstunden geleistet und erste Massnahmen eingeleitet und vorbereitet worden. Sie entnehmen das auch der Investitionsrechnung für 2011. Allen denjenigen, die im Einsatz waren, spreche ich im Namen des Gemeinderates den besten Dank aus.

Zum Budget komme ich bei den Ausführungen zu Traktandum 3.

So war der Gemeinderat, der seit gut einem Jahr regelmässig tagt, stark mit organisatorischen Fragen im Hinblick auf die Übergänge zum 1. Juli 2010 und zum 1. Januar 2011 befasst und konnte sich nicht in der Weise, wie er es gerne gewollt hätte, mit weiterreichenden Planungen und Entwicklungszielen beschäftigen. Dazu findet am nächsten Freitag und Samstag eine Klausur statt und im Frühling ist eine weitere vorgesehen, bei der insbesondere auch die Finanzen Thema sind.

Die vier weiteren Departementsvorsteher werden unter Traktandum 3 einige Informationen zu ihren Departementen und deren Aufgaben geben, Kurt Reifler auch zum Thema Heime.

Auch für die Technischen Betriebe laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Vor den Sommerferien wurde die Geschäftsleitung mit Kurt Suess an der Spitze, Werner Gabathuler, Werner Leuzinger und Werner Hösli durch Martin Zopfi komplettiert und seither wird die Integration der EW-Bereiche von Linthal, „alt“ Luchsingen, Engi, Matt und Elm in die selbständige öffentlich rechtliche Anstalt EWS vorangetrieben, welche dann per 1. Januar 2011 in Technische Betriebe Glarus Süd umfirmiert wird, wie dies in der Gemeindeordnung vorgeschrieben ist. Eine Knacknuss war die Festlegung der Preise und Tarife einheitlich für das ganze Gebiet von Glarus Süd für 2011 durch die VK am 20. September, welche der Gemeinderat am 23. September genehmigte. Die neuen Tarife sind vorteilhaft für das südlichste Grosstal und Braunwald sowie für das Sernftal. Das EW Schwanden kann, auch dank der Verbindung zur Firma Fritz und Caspar Jenny, eine langjährige und für beide Seiten gute Zusammenarbeit mit Niederurnen zurückblicken. TBGS hofft, dass diese Zusammenarbeit mit Glarus Nord bzw. den TBGN weitergepflegt werden kann. Mit den Wasserrechten, die Glarus Süd auf dem ganzen Gemeindegebiet und speziell in Linthal zukommen, sind oft vorteilhafte (Konzessionen) Energiebezüge verbunden. Diese und die Verträge und Abmachungen mit SN Energie sollten den TBGS gute Voraussetzungen bieten. Wenn man leider anfügen muss zurzeit, so heisst das, dass ich hoffe, der Kanton Glarus werde die gegen ihn angestrenzte Klage der Kantone ZH und AR nicht verlieren und dass die Konzessionen am Sernf und am Niederenbach weiterhin der SN bleiben. Eine andere Voraussetzung für das gute Gedeihen der TBGS ist, dass beim Thema Wasserrecht nicht Entwicklungen eintreten, die uns zum Nachteil gereichen. Was die Situation im Netz betrifft, so wird mit der Umsetzung der im Februar 2009 zwischen der Ortsgemeinde Schwanden und Axpo bzw. KLL abgeschlossenen Verträge im Zuge der Erstellung der neuen 380kV-Freileitung - diese Verträge gehen über auf Glarus Süd bzw. TBGS - eine wesentliche Verbesserung der Versorgungssicherheit erreicht.

Damit komme ich ans Ende der Berichtgaben. Der Gemeinderat erstellt im Übrigen grundsätzlich nach jeder Sitzung ein kurzes Bulletin, das er jeweils den Medien zukommen lässt. Ich schliesse mit einer Information zu Alpen und Pachtland. Zurzeit herrscht einige Unsicherheit im Umgang mit Pachtland. Der Gemeinderat bemüht sich, bis zum Vorliegen neuer Reglemente die Vorgaben der bisherigen Gemeinden umzusetzen und zu respektieren. Was die Korporationen betrifft, so hat der Gemeinderat am 23. September vom Schlussbericht der von Kaspar Luchsinger geleiteten Arbeitsgruppe D8 Kenntnis genommen und den Bericht dem Departement Werke und Umwelt übergeben mit dem Auftrag, die darin enthaltenen Anträge zu prüfen, einen Zeitrahmen festzulegen und dem Gemeinderat Bericht und Antrag zu stellen. Zur Zigarette in Obererbs ergibt sich als Fazit der bisherigen Verhandlungen, dass aufgrund sich ergebender Synergien der Standort bei der Skihütte favorisiert wird.

Einige Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben sich für heute wegen anderer Verpflichtungen ausdrücklich entschuldigt. Im Übrigen stelle ich fest, dass das Memorial mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden ist und dass die heutige Gemeindeversammlung somit über die traktandierten Geschäfte beschlussfähig ist. Sofern sich keine Einwendungen ergeben, gehe ich davon aus, dass Sie auch mit der vorgeschlagenen Traktandenliste einverstanden sind."

Es erfolgt kein Einwand. Der Vorsitzende erklärt die Versammlung als eröffnet.

Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler

Der Gemeindepräsident schlägt in alphabetischer Reihenfolge folgende Personen als Stimmenzähler vor:

- Kubli Hansueli, Elm
- Kubli Monika, Schwanden
- Landolt Ruth, Mitlödi
- Luchsinger Brigitte, Haslen
- Marti Doris, Matt

Bei diesem Vorschlag – es handelt sich bei den Vorgeschlagenen um Personen, die heute in ihren Gemeinden dem Walbüro angehören – wurde darauf geachtet, dass niemand vorgeschlagen ist, der unter Traktandum 5 als ordentliches oder als Ersatzmitglied des Wahlbüros der Gemeinde Glarus Süd zur Wahl steht.

Auf Anfrage hin werden keine anderen Vorschläge gemacht. Die Versammlung ist einverstanden mit der Wahl in globo und bestätigt die Wahl der Vorgeschlagenen einstimmig.

Vorgängig der Versammlung wurden von der Kanzlei folgende Personen für die Bedienung der Mikrofone angefragt und bestimmt:

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| ▪ Glarner Livia, Schwanden | ▪ Huber Verena, Leuggelbach |
| ▪ Sibler Philipp, Linthal | ▪ Talamona Fred, Mitlödi |

Traktandum 3: Genehmigung Budget 2011

GP Dr. Thomas Hefti führt zu diesem Geschäft wie folgt ein:

"Wie Sie den gleichlautenden Anträgen der GPK und des Gemeinderates entnehmen können, gehört zu diesem Traktandum auch die Genehmigung der Investitionsrechnung für 2011; vom Finanzplan gilt es dagegen lediglich Kenntnis zu nehmen.

Als Vorsteher des Departements Wirtschaft und Finanzen werde ich zunächst einige einleitende Bemerkungen machen. Im Anschluss daran werden die weiteren Departementsvorsteher zu ihren Departementen einige Ausführungen machen. Danach werde ich die Diskussion zur Frage Eintreten bzw. allfällige Rückweisung eröffnen. Wenn diese Frage entschieden ist und sofern Sie für Eintreten sind, werden wir das Budget behandeln und zwar nach der institutionellen Gliederung. Wie Sie bemerkt haben, wird das Budget in der institutionellen Gliederung dargestellt und zur Information auch in der Artengliederung. Abgestimmt werden muss indessen über das Budget gemäss institutioneller Gliederung. Nach dem Budget stelle ich die Investitionsrechnung für 2011 zur Diskussion.

Der Finanzplan für die weiteren Jahre ist nicht Gegenstand einer Abstimmung sondern ist der Gemeindeversammlung nur zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Obwohl also über den Finanzplan nicht abgestimmt wird, kann man sich selbstverständlich dazu äussern.

Wenn ich das Budget vor mir habe, so kommen zunächst zwei Eindrücke.

Wenn ich denke, dass es galt, 27 verschiedenen Rechnungseinheiten in eine einzige zu bringen, wenn ich denke, dass dazu die Umstellung auf ein neues Rechnungsmodell kommt, das vieles umstellt, was bisher „gang und gäbe“ war, wenn ich denke, dass Steuerwesen im Kanton und das bisherige Finanzausgleichssystem komplett neu ist, dass wir nicht, wie es normalerweise der Fall ist, eine bestehende und seit langem eingespielte Verwaltung hatten sondern diese erst im Laufe des Jahres aufbauen mussten, dass zudem in der Informatik kein Stein auf dem anderen blieb und Lösungen oft erst mit Verspätung bereit waren, dann, sehr verehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, bin ich etwas stolz, dass es gelungen ist, Ihnen in den Fristen, die die Gemeindeordnung vorschreibt, ein Memorial mit Budget vorzulegen. Ich danke ganz speziell der Finanzverwalterin Lilli Marti für ihre riesige und ausgezeichnete Arbeit.

Wenn man das Budget liest, so erhält man auch den Eindruck, dass Glarus Süd noch einiges an Arbeit vor sich hat. Bei total Fr. 47.5 Mio. Aufwand und Fr. 46.6 Mio. Ertrag resultiert ein Aufwandüberschuss von 950'000 Franken. Was einem auch als Bürger einer grösseren Gemeinde auffällt, ist die Dimension. An solche Zahlen, an diese Grössen waren wir uns in den Gemeinden bisher nicht gewohnt.

Ich will nun einige weitere Zahlen hervorheben. Wenn man den Zusammenzug auf Seite 7 im Memorial ansieht, so stellt man fest, dass als Fiskalertrag, also das, was uns von der kantonalen Steuerverwaltung zukommt, Fr. 23.9 Mio. eingesetzt ist. Darin enthalten sind übrigens noch Fr. 2.3 Mio. Steuerausstände, die beim alten Rechnungsmodell nicht so verbucht worden wären, womit man auf Fr. 21.6

Mio. wäre. Als Vergleich: im Jahr 2009 flossen verschiedenen Gemeinden auf dem Gebiet von Glarus Süd allein Fr. 10.4 Mio. Steuern und Fr. 5.6 Mio. Kantonsbeiträge, d.h. Fr. 16 Mio. nur für die Schulen zu. Übrigens beträgt 1 Steuerprozent in Glarus Süd 350'000 Franken. In Glarus sind das schon 510'000 Franken und in Glarus Nord 580'000 Franken.

Im Zusammenhang mit der Gemeindestrukturereform beschloss der Kanton eine einmalige „Entschuldung“. Dafür stellte er total 12.2 Mio. bereit. Wir erhalten davon Fr. 3.4 Mio. Das kommt im Jahr 2012 nicht mehr.

Der Anteil der Gemeinden *gesamthaft* an der Pflegefinanzierung wurde im Landsgemeindememorial 2010 mit 1.7 bis 2.5 Mio. Franken angegeben. Diese Zahl wurde revidiert auf Fr. 6.5 Mio. Damit mussten wir anstatt eines Aufwandes von Fr. 0.5 Mio. rund Fr. 2 Mio. einsetzen. Als auf Kantonsebene im Vorfeld der Landsgemeinde die Steuerprozente aufgeteilt wurden in 54 für den Kanton und 60 maximal für die Gemeinden, ging man von einer Maximalbelastung der Gemeinden von total Fr. 2.5 Mio. aus. Wie viel es dann effektiv ist, sehen wir anfangs 2012, wenn der Abschluss vorliegt.

Überhaupt gilt es auch für andere Posten, dass wir dann ein besseres Bild haben, wenn einmal ein erster Abschluss vorliegt.

Mit 23 Mio. Franken ist der Personalaufwand etwas über den Fr. 21.8 Mio. die 2009 angefallen sind – im 2005 waren es aber auch Fr. 22.6 Mio. In diesem Betrag ist keine Teuerung eingerechnet, aber darin eingeschlossen sind die Kosten des Gemeinderates mit rund 580'000 Franken. Es sind weiter eingerechnet die Vergütungen für Rechnungsführer all der 27 Rechnungseinheiten, die im ersten Quartal 2011 noch die Rechnungen abschliessen müssen. Aufgrund geänderter Bestimmungen im Bildungsgesetz sind neu Schulleiter, die Logopädie und die Sonderpädagogik hinzugekommen. Schliesslich wird über die nächsten zwei Jahre etwas wegfallen, das jetzt aufgrund der Beachtung der sozialen Grundsätze für das Personal noch enthalten ist.

Der mit Fr. 900'000 budgetierte Aufwand für den Einkauf in die Pensionskasse ist einmalig, wird also im 2012 entfallen. Das Wasserzinsmaximum wird ab 2011 um 25% angehoben, was 2012 wirksam wird und etwa eine halbe Mio. ausmacht. So genau kann man das im Voraus jedoch nicht sagen, weil es auch auf die Produktion und damit auf die Hydrologie ankommt. 2010 ist der Wasserzins aber tiefer als 2009, weil der Kanton die Wasserwerksteuer um etwa 25% angehoben hat, womit sich die Wasserzinseinnahmen der Gemeinde entsprechend vermindern.

Schliesslich hat das HRM 2 auch höhere Abschreibungen z. b. bei den Gebäuden zur Folge. So erhöht sich der Abschreibungssatz z.B. beim Feuerwehrgebäude Kärpf von 2.5% auf neu 15%.

Im Schnitt der Jahre 2005 bis 2009 sind im Gebiet von Glarus Süd etwa Fr. 9 Mio. investiert worden. 2009 etwa Fr. 11 Mio. Für 2009 sieht die Investitionsrechnung rund Fr. 7 Mio. vor. An sich erachtet das der Gemeinderat mittel- und längerfristig für eine Gemeinde der Grösse von Glarus Süd als ungenügend. Der Durchschnittswert von Brutto Fr. 9 Mio. erscheint die angemessenere Grösse zu sein. Die Ereignisse im Krauchtal zeigen, dass auch die Naturgewalten einen erheblichen Einfluss auf das Budget haben können. Es gilt dann Wünschbares zurückstellen und Notwendigem den Vorrang zu geben. Das hat beim Entscheid des Gemeinderates mitgespielt, als er beschloss, die Sporthalle Linthal nicht in das Investitionsprogramm 2011 aufzunehmen. Dieses Projekt ist an sich pfannenfertig vorhanden,

würde nach Ansicht des Gemeinderates jedoch den Investitionsrahmen sprengen. Zudem müsste der Kostenvoranschlag auf den heutigen Stand gebracht werden.

Bei allem Neuen gibt es meistens einige Kinderkrankheiten. Wenn die GPK schreibt, dass der Gemeinderat spät war, so trifft das zu. Wir denken, dass wir das nächste Jahr noch nicht früh, aber besser dran sein werden. Wir sind jedoch überzeugt, dass die Gemeinde mit diesem Budget starten kann. Der Gemeinderat beantragt Ihnen Zustimmung zum Budget und zur Investitionsrechnung 2011.

Ich erteile nun das Wort den Departementsvorstehern.“

Brigitte Weibel für das Departement Schule und Familie

„Das Budget im Departement Schule und Familie umfasst im Wesentlichen die folgenden Budgetposten:

- Schulleitung / Schulsekretariat (Standort Nidfurn)
- 10 Primarschulen
- 3 Oberstufenschulen
- 4 Betriebe für die Betreuung von Kleinkindern und Schülern (Chinderburg, TS Sool und Linthal, Mittagstisch Braunwald)
- Gemeindebibliothek (Luchsingen)

Mit dem neuen Bildungsgesetz und Umsetzung des HarmoS-Konzept kommen neben der Gemeindestrukturereform verschiedene Neuerungen im Schulbereich auf die Gemeinde zu, die sich im Budget 2011 auswirken:

- Schulleitungen für alle Schulen (Personaletat für Schulleitung und -sekretariat wurde im Rahmen des Benchmarks vom Kanton festgelegt und kontrolliert)
- 3. Oberschuljahr
- 6. Klasse neu 2 zusätzliche Lektionen wegen des Fremdsprachenunterrichts E/F
- Musikalische Grundschulung 1. und 2. Klasse
- Blockzeitenunterricht KiGa / 1. und 2. Klasse
- Umsetzung des Konzepts zum sonderpädagogischen Unterricht, wobei hier v.a. Logopädie nicht mehr durch den Kanton, sondern neu durch die Gemeinden angeboten wird. Ganz neu ist auch das Angebot für Psychomotorik, das ebenfalls vom Kanton zwingend vorgeschrieben ist. Im Bereich Sonderpädagogik wird auch vom Kanton vorgeschrieben, wie gross der Stellenpool mindestens sein muss.
- Kostenbeteiligung der Gemeinde von 10% an den Kosten für Tagesstrukturen (Angebote wie Hor-te, Mittagstisch für schulpflichtige Kinder)

Neu haben die Gemeinden gemeinsam folgende Angebote zu finanzieren:

- Didaktisches Zentrum
- Deutsch-Intensiv - Unterricht für Lernende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Im Wesentlichen unverändert sind die Vorgaben des Kantons betreffend Klassengrösse sowie Einreihung der Lehrpersonen in die Lohnbänder. Die Festlegung des Lohnes für die einzelne Lehrperson innerhalb dieses Lohnbandes ist aber in Zukunft Sache der Gemeinden. Der Kanton bezahlt ab dem 1. Januar 2011 nichts mehr an die Personalkosten der Lehrpersonen. Ebenso wenig zahlt der Kanton an die Transportkosten für Schüler, dies ist in Zukunft zu 100% Sache der Gemeinden.

Bei der Budgetierung für das Schuljahr 2011/12 rechneten wir mit den bisherigen Schulstandorten und den bisherigen Betreuungsangeboten für Kleinkinder und Lernende. Die Schülerzahlen bewegen sich tendenziell aber weiterhin nach unten, sodass in den nächsten Jahren diesbezüglich Änderungen denkbar sind. Bei den Blockzeiten werden wir ein Angebot anbieten, das die minimalen Anforderungen erfüllt, eine Luxuslösung mit Betreuung während des ganzen Tages ist aus unserer Sicht finanziell nicht vertretbar.

Bei den Tagesstrukturen ist im Weiteren zu beachten, dass wir neu von den auswärtigen Gemeinden (Glarus und Glarus Nord) eine Kostengutsprache für ihre Schüler einholen werden (bisher war dies nicht notwendig, da die Löhne für die LP vom Kanton bezahlt worden sind). Zu beachten ist auch, dass der Kanton nicht mehr wie bisher 50 % der Kosten für das Betreuungspersonal übernimmt, sondern abhängig vom Einkommen und Vermögen der Eltern einen gewissen Betrag pro Betreuungseinheit ausrichtet.

Im Vergleich zu den bisherigen Schulbudgets rechnen wir mit Mehrkosten von ca. Fr. 600'000. Diese sind im Wesentlichen durch die Neuerungen wie oben erwähnt begründet. Ein gewisses Einsparpotential sehen wir bei einem gemeinsamen Einkauf des Schul- und Lehrmaterials sowie bei einer Optimierung der Schülertransporte im Rahmen der Blockzeiten. Kostentreibend sind sicher unsere kleinräumigen Strukturen, die personalintensiv sind und interne Abläufe erschweren. Wie schon erwähnt, werden wir uns - nicht auch zuletzt im Rahmen der Vorgaben den GPK - Gedanken zu diesem Thema machen müssen.“

Kurt Reifler für das Departement Gesellschaft und Tourismus

„Ich beschränke mich darauf zu einzelnen Positionen kurze Ausführungen zu machen:

410 Ambulante Krankenpflege (Spitex):

Gesetzliche Pflicht der Defizitübernahme der zwei Spitex-Organisationen Glarus Süd und Sernftal.

411 Alters- und Pflegeheime:

Wie auf der Seite 8 des Memorials unter 36 Transferaufwand erläutert, sind hier die Kosten, welche die Gemeinden aufgrund der neuen bundesrechtlichen Pflegefinanzierung und des Landsgemeindeentscheides 2010 zu tragen haben, viel höher als erwartet.

Ich orientiere an dieser Stelle kurz zur Rechtsform der Heime in Glarus Süd, gestützt auf Art. 84 der Gemeindeordnung:

Es ist nicht möglich geworden, die 4 Heime mit den 3 verschiedenen Rechtsformen bis zum 31.12.2010 in die neue selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt zu überführen.

Gestützt auf Absatz 2 dieses Artikels müssen wir darum von der Möglichkeit Gebrauch machen und der Gemeindeversammlung bis spätestens Ende 2012 Antrag bezüglich der künftigen Rechtsform und

Organisation stellen. Wir sind seit dem Amtsantritt im Departement und in der Verwaltungskommission auch an der Arbeit, diesen Auftrag auszuführen. Ich kann Ihnen heute mitteilen, dass wir uns entschieden haben, die Heime in die gemäss Gemeindeordnung vorgesehene Rechtsform zusammenzuführen. Unser Zeitplan sieht vor, dass an der nächsten Frühlingsgemeindeversammlung über das neue Organisationsreglement abgestimmt wird. Die formelle Rechtsetzung ist per 1. Januar 2012 geplant. Diese Zeit wird benötigt, weil eine der aktuellen Rechtsformen eine Stiftung ist und somit das Fusionsgesetz anzuwenden ist. Ein rascheres Vorgehen wäre mit vielen zusätzlichen Arbeiten verbunden (erstellen von Zwischenbilanzen usw.), wäre mit verschiedenen Risiken behaftet und ist nicht zwingend nötig. Die Qualität der Alters- und Pflegeversorgung in unserer Gemeinde ist durch diesen Prozess nicht in Frage gestellt und die Angestellten behalten ihre aktuellen Anstellungsbedingungen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden vor der heutigen Versammlung entsprechend informiert.

43 Kultur:

Der grösste Teil (74%) dieser Ausgaben sind Beiträge an Vereine und Organisationen.

44 Tourismus:

Die Einnahmen bestehen aus den Kurtaxen. Das neu erarbeitete Kurtaxenreglement wird per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt. Der Einzug erfolgt im Auftrag der Gemeinde durch den Verein Ferienregion Elm und Braunwald - Klausenpass Tourismus AG für die ihnen zugeteilten Regionen in Glarus Süd.“

Simone Eisenbart für das Departement Sicherheit und Freizeit

„Gerne möchte ich mich und mein Departement kurz vorstellen: Mein Name ist Simone Eisenbart, ich bin Vizepräsidentin Glarus Süd und Vorsteherin des Departements Sicherheit und Freizeit. Zu diesem darf ich meine Ratskollegen Peter Zweifel, Vizepräsident, und Hans-Wolfgang Rhyner zählen.

Der grösste Budgetpunkt betrifft bei uns die 5 Feuerwehren mit Fr. 1'453'300.00. Dieser Betrag wurde von der glarnerSach eingehend geprüft und wird mit 80%, (Fr. 1'238'800.00) subventioniert. An dieser Stelle danke ich allen Feuerwehrkommandanten für die gute Zusammenarbeit.

Das Einwohneramt Glarus Süd startet, unter der Leitung von Felix Zweifel, ab 01.01.2011 im 1. Obergeschoss des Strassenverkehrsamtes Schwanden. Die Arbeiten für den Start des Einwohneramtes sind in vollem Gange und stellen eine grosse Herausforderung dar. Ein entsprechendes Informationsblatt für die Bevölkerung mit Öffnungszeiten, Örtlichkeiten usw. wird ca. Mitte Dezember in alle Haushalte versendet.

Die Leitung des Gemeindeführungstabes wurde am 01. Juli 2010 durch Herrn Adrian Kleiner im Teilzeitpensum übernommen. Wir sind in der glücklichen Lage, in „ausserordentlichen Lagen“ einen Fachmann zu haben. Das Reglement des Gemeindeführungstabes Glarus Süd ist in Bearbeitung und wird bis Ende Jahr vom Gemeinderat verabschiedet.

Da es für das Friedhofs- und Bestattungswesen keine Arbeitsgruppe gegeben hatte, musste in diesem Bereich das Wissen erst noch erarbeitet werden. Eine einheitliche Verordnung für die 9 Friedhöfe ist auf die Frühlingsgemeindeversammlung 2011 geplant. Die Bestattungstarife werden jedoch im Dezember dieses Jahres vom Gemeinderat erlassen und gelten dann für ganz Glarus Süd.

Geschätzte Anwesende, es gibt noch viel zu tun. Wir werden am 01.01.2011 starten. Kinderkrankheiten sind jedoch nicht ausgeschlossen. Für Ihr Verständnis dafür danke ich Ihnen bereits heute. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Fridolin Luchsinger für das Departement Werke und Umwelt

"Bevor ich zum Budget komme, möchte ich einige Ausführungen zur Raumplanung und Bauwesen machen.

Das Thema Raumplanung wird uns sicher die ganze Amtsperiode begleiten. Das Departement Werke und Umwelt ist mit den Gemeinderäten Kaspar Marti und Daniel Dobler ergänzt worden und zusammen mit dem Abteilungsleiter Daniel Gorfer sind wir im Moment am Bereinigen der Gebührenordnung.

Wir werden auf den 1. Januar 2011 einheitliche Fristen und einheitliche Gebühren im Bauwesen erarbeitet haben. Weiter ist auch die Vereinheitlichung der Zonen in Angriff genommen worden. Das ist auch zwingend für die Erhebung von Gebühren der Siedlungsentwässerung.

Ab dem 1. Januar 2011 laufen sämtliche Baugesuche über unsere Abteilungsleitung Werke, Standort Gemeindehaus Schwanden. Sollten bei Baugesuchen Unklarheiten bestehen, möchten wir Sie auffordern, beim Abteilungsleiter nachzufragen. Es ist nicht allen klar, wann es eine Baumeldung und wann ein Baugesuch braucht.

Aus unserer Sicht hat sich schon einiges in dieser Übergangsphase recht gut eingespielt. Ich möchte an dieser Stelle allen bisherigen und neuen Angestellten für das engagierte Mitmachen danken.

Zum Budget:

Das Departement Werke und Umwelt hat sich bei der Budgetierung vollumfänglich auf Angaben der bisherigen Gemeinden abstützen müssen. Unsere Abteilungsleiter Forst und Werke haben mit den Revierversantwortlichen die Zahlen für das Budget zusammengetragen. Als Grundlage zur Budgetierung dienten die Kosten der Vorjahre.

Trotz vielen neuen Aufgaben und auch vielen unbekannten ist sehr auf bisheriges abgestützt worden und das Budget sollte so "verheben".

Von den bisherigen Gemeinden wurde eine Liste angefordert, wo ersichtlich war, welche Investitionen anstehen. Es stellte sich dann bald heraus, dass bereits laufende Investitionsvorhaben unsere Investitionen für das Budget 2011 massgeblich belasten. Das ist beispielsweise die Thonerstrasse in Schwanden sowie die Dorfstrasse in Elm. Die Umweltschäden im Krauchtal und an der Guppenrunse sind dann leider dazugekommen. Das wird auch noch die Rechnung 2010 belasten.

Um etwas Übersicht in die Tabellen zu bringen, sind die Investitionen für die Folgejahre eingestuft worden. Sie sehen dies ab Seite 20 des Memorials, Spalte ganz links.

Wie im Memorial beschrieben bedeutet

- 1 Zwangsbedarf
- 2 Strukturhaltung

3 Ersatzbeschaffung

4 Wunschbedarf

Für das Jahr 2011 sind die Investitionen in 2 Spalten aufgeführt. Überall dort, wo wir Subventionen erhalten und diese auch kennen, sind Brutto- und Nettokosten aufgeführt. Die nächsten Jahre werden sicher nochmals überarbeitet.

Bei anstehenden Geschäften sehen Sie als Stand heute bei den Bemerkungen, wie die weitere Planung aussehen könnte. Geschäfte, die wir bereits kennen und ein GV-Beschluss benötigt wird, sind im Memorial dunkel bezeichnet, z.B. Seite 21 ganz unten, die Sanierung Gufelstockstrasse. Wir haben probiert, nur das Nötigste oder fertig geplante Geschäfte ins Budget 2011 aufzunehmen.

Es ist auch für uns keine befriedigende Situation, trotz Sparen und Verschieben keine besseren Zahlen liefern zu können. Es ist deutlich zu betonen, dass wir mit Zahlen der bisherigen Gemeinden arbeiten müssen. Der Einfluss der neuen Behörde ist im Budget eigentlich nur nach Dringlichkeit zu erstellen. Es darf auch gesagt werden, dass von den Gemeinden nicht masslose Investitionsbegehren eingebracht wurden. Investitionen von jährlich um die sechs bis sieben Millionen Franken sollte eine Gemeinde in unserer Grösse machen. Das entspricht auch den bisherigen Investitionen auf dem Gebiet von Glarus Süd. Wir danken für Ihre Unterstützung."

Nach den Ausführungen der Departementsvorsteher beantragt der Vorsitzende im Namen des Gemeinderates

- Es sei das Budget mit Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung zu genehmigen
- Es sei vom Finanzplan Kenntnis zu nehmen

Im Weiteren teilt er mit, dass die GPK den gleichen Antrag stellt. Die Ausführungen der GPK sind im Memorial auf den Seiten 25 und 26 zu finden.

Er fragt die Versammlung an, ob jemand einen Rückweisungsantrag stelle. Dies ist nicht der Fall. Somit hat die Versammlung ohne Wortmeldung Eintreten beschlossen.

Auf den Seiten 11-15 im Memorial ist das Budget nach Artengliederung aufgeführt. Der GP weist jedoch darauf hin, dass sich die Genehmigung des Budgets auf die institutionelle Gliederung bezieht, welche auf den Seiten 16-18 im Memorial zu finden ist. Auf Seite 19 findet man sodann den entsprechenden Zusammenzug. Der GP kündigt an, kapitelweise (ab Seite 16) vorzugehen.

Kapitel 1 Präsidiales

Jacques Marti, Sool, beantragt im Namen der SP Glarus Süd:

„Es sei 1 % der Position 30 (Seite 10 Memorial) des Budgets 2011, *Personalaufwand*, zusätzlich für individuelle Lohnerhöhungen für das Gemeindepersonal zu budgetieren. Dies sei dann prozentual auf alle in dieser Position zusammengefassten Konten der institutionellen Gliederung zu verteilen.“

Jacques Marti führt weiter aus, dass die rund Fr. 230'000.- in Menschen und nicht in Strassen investiert würden.

Rolf Hürlimann, Schwanden, beantragt im Namen der FDP Glarus Süd, den Antrag von Jacques Marti abzulehnen und das Budget gemäss Vorlage des Gemeinderates zu genehmigen. Rolf Hürlimann begründet seinen Ablehnungsantrag damit, dass die Kräfte auf die wirtschaftliche Entwicklung zu fokussieren seien. Zudem mache es keinen Sinn, bereits mit dem Start der neuen Gemeinde Lohnanpassungen vorzunehmen, da noch keine Leistungsziele vereinbart seien und demzufolge keine Qualifikationen vorgenommen werden könnten.

GP Dr. Thomas Hefti erläutert die Position des Gemeinderates. Das Lohnsystem lässt Lohnerhöhungen durchaus zu. Aufgrund des vorgelegten Aufwandüberschusses im Budget sei aber auf Lohnanpassungen im derzeitigen Moment zu verzichten. Er weist darauf hin, dass mit Vertretern der Lehrerschaft entsprechende Gespräche geführt worden seien. Es mag sein, dass vor allem jüngere Lehrkräfte in letzter Zeit benachteiligt worden seien. Bis Ende 2010 sei dies aber noch im Zuständigkeitsbereich des Kantons geschehen. Der GP lässt auch nicht unerwähnt, dass die Lehrkräfte bei der Pensionskassenlösung gegenüber den übrigen Angestellten besser gestellt seien.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, stimmt der Vorsitzende über den Antrag von Jacques Marti ab. Die Versammlung stimmt mit deutlichem Mehr dem Antrag des Gemeinderates, unterstützt von Rolf Hürlimann, zu und lehnt den Antrag von Jacques Marti ab.

Kapitel 2 *Wirtschaft und Finanzen*

Keine Wortmeldung.

Kapitel 3 *Schule und Familie*

Michael Tanner, Diesbach, hat eine Verständnisfrage. Die zuständige Departementvorsteherin hat in ihren Ausführungen von „Sponsoring bei der Kinderbetreuung“ gesprochen. Herr Tanner findet es nicht ideal, wenn öffentliche Institutionen gesponsert werden. Er möchte wissen, wer Sponsorenbeiträge ausrichtet.

Brigitte Weibel orientiert, dass die Kinderburg in Schwanden schon seit Jahren von der Industrie in Schwanden Beiträge erhält. Bei der Tagesschule in Sool sind es verschiedene Privatpersonen, die Unterstützungsbeiträge leisten. Mit dieser Auskunft ist Michael Tanner zufrieden.

Werner Gamper, Haslen, Mitglied der Schulkommission mit beratender Stimme, meldet sich zu Wort. Er erwähnt, dass man sich der Situation der Lehrkräfte bewusst sein muss. Ausserhalb unseres Kantons (SZ und ZH) haben Lohnanpassungen stattgefunden. Dies gilt es bei einer nächsten Verhandlungsrunde zu berücksichtigen, wolle man nicht gute Lehrkräfte verlieren.

Kapitel 4, 5 und 6: Keine Wortmeldungen.

Anschliessend schreitet der GP zur Behandlung der Investitionsrechnung, die auf Seite 20 des Memorials ihren Anfang nimmt. Er weist darauf hin, dass die aufgeführten Zahlen immer in Tausendern zu verstehen sind. Er geht seitenweise vor.

Seite 20 und 21: Keine Wortmeldung.

Seite 22

Brigitte Kubli, Betschwanden, möchte wissen, warum bei *Informatik / EDV-Kosten* derselbe Betrag von jährlich Fr. 250'000.- eingestellt ist. Hierauf orientiert GP Dr. Thomas Hefti, dass mit Glarus hoch3 mehrere Ratenzahlungen vereinbart sind.

Seite 23: Keine Wortmeldung.

Seite 24

Kaspar Rhyner-Ochsner, Elm, möchte Auskunft über die veranschlagten 50'000 Franken *Abwasserleitung Engi-Schwanden*. Hierzu kann der zuständige Departementvorsteher Fridolin Luchsinger ausführen, dass es sich lediglich um einen Planungskredit handle und die Abwasserleitung noch nicht ausgeführt werde.

In der Schlussabstimmung werden Budget und Investitionsplan einstimmig angenommen.

Vom **Finanzplan** nimmt die Versammlung Kenntnis. Es erfolgt keine Wortmeldung.

Traktandum 4: Festlegung Steuerfuss pro 2011

Wie dem Memorial entnommen werden kann, ist der Spielraum der Gemeinden bei der Festlegung des Steuerfusses gering. Der Kanton beansprucht für sich 54 % und damit bleibt für die Gemeinde maximal 60 %, da die Gesamtbelastung gestützt auf Art. 260 Abs. 1 des Steuergesetzes des Kantons Glarus (gültig ab 01.01.2011)

114 % nicht übersteigen darf. Alle drei neuen Gemeinden beantragen für sich 60 %, so auch der Gemeinderat und die GPK für Glarus Süd.

Es erfolgt keine Wortmeldung. Damit hat die Versammlung dem Antrag von Gemeinderat und GPK, den Steuerfuss für das Jahr 2011 auf 60 % der einfachen Staatssteuer festzusetzen, stillschweigend zugestimmt.

Traktandum 5: Wahl der Wahlbüromitglieder

Zu diesem Traktandum leitet der GP Dr. Thomas Hefti wie folgt ein:

„Das Wahlbüro umfasst nach Gemeindeordnung 14 Mitglieder und ebenso viele Ersatzmitglieder. Es wurde zur Vorbereitung dieses Geschäfts mit den Wahlbüromitgliedern der heute noch bestehenden Gemeinden Kontakt aufgenommen und erfreulicherweise zeigten sich 45 Mitglieder bereit, für diese Tätigkeit weiter zur Verfügung zu stehen. Aus diesen Gesprächen hat die Gemeindekanzlei die im Memorial auf den Seiten 28 und 29 abgedruckten Listen zusammengestellt. 17 nicht zur Wahl vorge-

schlagene heutige Wahlbüromitglieder sind in verdankenswerter Weise bereit, der Gemeinde für aufwändige Abstimmungen weiterhin zur Verfügung zu stehen.“

5.1 Wahl der ordentlichen Wahlbüromitglieder:

Der Gemeinderat beantragt, nachstehende Personen als ordentliche Mitglieder ins Wahlbüro zu wählen:

Kubli Schriber	Brigitte	Waldstrasse 14	Betschwanden
Schumacher	Jakob	Berglistrasse 10	Braunwald
Elmer	Walter	Wiese	Elm
Blesi	René	Höschetli 911	Engi
Mächler	Verena	Zünli 14	Haslen
Hunold	Gertraud	Stegerboden 21	Leuggelbach
Schiesser	Fridolin	Ennetlinthstrasse 40	Linthal
Meesters	Helmut	Stadel 37	Luchsingen
Marti	Maria	Krauchegg 164	Matt
Wolf	Willi	Hintere Bahnhofstr. 2	Mitlödi
Albert	Monika	Huob 14	Rüti
Dürst	Fritz	Spittel 3	Schwanden
Oeschger	Ruth	Hauptstrasse 30	Schwanden
Weber	Daniela	Im Kauf 4	Sool

Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge eingebracht. Ebenso ist die Versammlung bereit, die ordentlichen Wahlbüromitglieder in globo zu wählen. Die vorgeschlagenen ordentlichen Wahlbüromitglieder werden daraufhin einstimmig gewählt.

5.2 Wahl der Ersatzmitglieder:

Aufgrund der Tatsache, dass Frau Franziska Gränicer, Leuggelbach, aus der Gemeinde Glarus Süd wegzieht, wird an ihrer Stelle Frau Verena Huber, Leuggelbach, vorgeschlagen.

Der Gemeinderat beantragt, nachstehende Personen als Ersatzmitglieder ins Wahlbüro zu wählen:

Knobel	Anna	Bahnhofstr. 5	Betschwanden
Schlittler	Anita	Stäubenstrasse 8	Diesbach
Hämmerli	Verena	Altstafel 670	Engi
Stauffacher	Anita	Zunweg 4	Haslen
Huber	Verena	Stegerboden 2	Leuggelbach
Lehmann	Rolf	Bödeli 27	Luchsingen

Zentner	Christof	Auen 534	Matt
Sedelberger	Romy	Hoschet 15	Mitlödi
Hefti	Hans	Hüsliguet	Mitlödi
Luchsinger	Hans	alte Poststr. 3	Nidfurn
Graf	Marlies	Huob 7	Rüti
Zwicky	Fritz	Hauptstrasse 80	Schwanden
Zweifel	Barbara	Rüteli 46	Schwanden
Straub	Peter	Niederrüti 48	Schwändi

Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge eingebracht. Ebenso ist die Versammlung bereit, die Ersatzmitglieder in globo zu wählen. Die vorgeschlagenen Ersatzmitglieder werden daraufhin einstimmig gewählt.

Traktandum 6: Anträge zu Händen einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Gemeindeversammlung

Gemeindengesetz und Gemeindeordnung bestimmen, dass an der Gemeindeversammlung Anträge zu Händen einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Gemeindeversammlung gestellt werden können. GP Dr. Thomas Hefti fragt die Versammlung an, ob jemand einen Antrag stellen möchte und fügt an, dass Anträge auch jederzeit schriftlich an den Gemeinderat eingereicht werden können.

Aus der Versammlung werden keine Anträge zuhänden einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Gemeindeversammlung gestellt.

Traktandum 7: Umfrage

Aus der Versammlung werden keine Fragen gestellt. Fragen und Anregungen können selbstverständlich auch jederzeit an den Gemeinderat gestellt werden.

Der Gemeindepräsident orientiert, dass er am Montag, 24. Januar 2011 von 16.00 bis 18.30 Uhr im Ratsherrenhaus in Mitlödi eine Sprechstunde anbieten wird. Personen, die diese Sprechstunde benutzen möchten, sind gebeten, sich nach Möglichkeit bei der Kanzlei oder Frau Regula Elmer, Sekretariat Gemeindepräsidium, anzumelden. Termine für weitere Sprechstunden im Jahr 2011 werden im Januar festgelegt und nach den Sportferien bekannt gegeben.

Schlusswort des Gemeindepräsidenten:

„Ich danke Ihnen ganz herzlich fürs Erscheinen. Den Kadern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der heutigen Gemeinden, Schulgemeinden und Tagwen sowie des Gemeinderates Glarus Süd danke ich für ihre Arbeit und ihren Einsatz. Ich danke sodann der Vizepräsidentin, den Departementsvorstehern und den Gemeinderäten für ihre Arbeit und wertvolle Unterstützung. Alle hatten ein sehr hohes Pensum zu absolvieren.“

Zum Schluss weise ich auf eine kirchliche Veranstaltung am 1. Januar hin. Die reformierte und katholische Landeskirche halten am 1. Januar 2011 um 16.00 Uhr in der reformierten Kirche Schwanden einen ökumenischen Gottesdienst ab. Im Anschluss daran wird ein Apéro offeriert.

Ich wünsche ihnen eine gute Heimkehr und eine schöne Adventszeit. Polizeistunde ist um 02.00 Uhr. Die Versammlung ist geschlossen.

Schluss der Versammlung: 21.20 Uhr

Genehmigt vom Gemeinderat Glarus Süd am 13. Januar 2011

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident



Dr. Thomas Hefti

Der Gemeindeschreiber



André Pichon